

Berlin, Donnerstag,

den 6. November 1902.

Berliner Börsen-Beitrag.

Bestellungen werden angenommen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger, Hotels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Zeichnungslisten der Preussischen Klassen-Lotterien, Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Klassen-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeile 80 Pf.

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach. Bezugs-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf., ohne Posten für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk. Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Genbung 20 Mk. für das Vierteljahr. Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Kummel in Straßburg i. G., für England bei Aug. Siegle in London, 20 Abbe Street E. C., Gornie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Telegraphische Adresse: Börsenkrone. Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Postämter: in der Expedition. Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Englandfahrten.

Kaiser Wilhelm tritt heute seine Reise nach England an, um seinem Onkel in Sandringham einen Besuch abzustatten. Man spricht schon längere Zeit von ihr, leider, möchten wir beinahe sagen, denn die Commentare, mit welchen die Englische Presse sie begleitete, waren nicht dazu angethan, dem Deutschen Selbstgefühl zu schmeicheln. Als im Januar 1901 der Kaiser an das Sterbebett seiner Großmutter eilte, begrüßte ihn die Presse Englands mit Begeisterung. Man feierte den Onkel der Königin, den Fürsten, den Diplomaten, den Militär. Der Act der Pietät wurde zu einer politischen That aufgebraucht. Man sprach offen von einer demonstrativen Stellungnahme des Kaisers gegen die England unfreundliche Haltung der Deutschen Bevölkerung. Wie anders diesmal. Die Deutschen Flottenpläne werden als eine Vorbereitung zu einem Angriff auf Englands Weltstellung bezeichnet. Ein hervorragender Engländer, Diplomat, der früherer Botschafter in Wien Sir S. Kumboldt veröffentlicht gerade jetzt in der 'National Review' Erinnerungen, die in der Glorifizierung der treuen Freundschaft des Kaisers Franz Josef zu England nicht misszuverstehende gehässige Ausfälle gegen Kaiser Wilhelm enthalten, und die 'Associated Press' verbreitet eine Meldung aus Berlin, die im Anschluß an die Kaiserreise die vergeblichen Bemühungen der Deutschen Diplomatie beipflichtet, freundschaftlichen Anschluß an England zu finden. Und diese lieben Vettern jenseits des Canals können den Empfang des kaiserlichen Gastes nicht würdiger vorbereiten.

Aber auch nach anderer Seite hin ist die Haltung der Englischen Presse bemerkenswert. Während man, wie bereits hervorgehoben, seinerzeit die Reise des Kaisers nach Osborne durchaus zu einem Ereigniß von hoher politischer Bedeutung zu stempeln bemüht war, betont man jetzt fast ängstlich den rein privaten Charakter des Besuchs in Sandringham. Es liegt Methode in dieser verschiedenen Auffassung. Damals ruhte nach der Krieg in Südafrika mit voller Wucht auf dem Inselreich, man wußte wohl die Bedeutung des Wohlwollens des Deutschen Kaisers zu schätzen; heut ist die Kriftis überunden, man fühlt wieder festen Boden unter den Füßen und glaubt sich über lästigen Rücksichten erhaben. Diese Wandlung hat uns allerdings nicht überraschen können, sie war voranzuziehen.

In Deutschland sieht man der Reise des Kaisers nach England mit Spannung entgegen. Im Allgemeinen sind wir nicht gewöhnt, derartigen Besuchen allzu große politische Bedeutung beizulegen, diesmal aber trifft Verschiedenes zusammen, um uns zu einer anderen Anschauung gelangen zu lassen. Ist es schon bemerkenswert, daß der Kaiser einen Besuch abstattet, ehe der neue König, wie es sonst heilige Sitte ist, am hiesigen Hofe erschienen ist, so muß es auffallen, daß der 'Familienzusammenkunft' durch die Anwesenheit von fast sämtlichen Englischen Ministern von Bedeutung eine eigenthümliche Charakterisierung gegeben wird. Herr Chamberlain wird vor seiner Reise nach Südafrika, die auch Lorenzo Marques berühren soll, Gelegenheit zu einer Aussprache mit dem Kaiser haben. Und wenige Tage nach Kaiser Wilhelm wird auch der König von Portugal seinem Gönner König Eduard seine Aufwartung machen.

Das kann Alles rein zufällig sein, aber unwillkürlich drängt sich dabei die Erinnerung an das schon fast vergessene jagenhafte Deutsch-Englische Abkommen betreffend Südafrika wieder auf. Wir sind stets überzeugte Anhänger einer ge-

funden Colonialpolitik gewesen, aber wir können die womöglich noch kostspielige Erwerbung einiger Fiebergebiete in Mosambique oder Angola nicht als eine werthvolle Gründung betrachten, um so weniger, als der Löwenantheil der Beute doch England zufallen und dadurch dessen schon übermächtige Stellung in Südafrika zu unseren Ungunsten noch verstärkt werden würde. Wir würden es deshalb nur freudig begrüßen können, wenn sich unsere Combinationen als irrig erweisen würden. Wir wünschen dem Kaiser von Herzen eine glückliche Fahrt und können nur hoffen, daß die Ergebnisse der Reise, wenn von solchen gesprochen werden kann, nicht ihm und uns früher oder später Enttäuschungen bringen.

Telegramme.

Leipzig, 5. November. (C. T. C.) Der König besuchte heute Nachmittag 2 Uhr zum ersten Mal als rector magnificientissimus die hiesige Universität und hörte die Vorlesungen des Geheimen Raths Professors Wach, des Geheimen Raths Professors Wundt und des Professors Sand.

München, 5. November. (C. T. C.) Der Preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, welcher heute Vormittag nochmals mit dem Grafen v. Crailsheim eine Besprechung hatte, folgte nach derselben einer Einladung des Grafen zum Frühstück und geht am Nachmittag nach Stuttgart abzuweichen.

München, 5. November. (Priv.-Tel. d. B. V.-Z.) Die Münchener 'Neuesten Nachrichten' berichten, Minister Budde habe Gelegenheit genommen, dem Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim zu erklären, daß die Preussische Regierung weit entfernt davon sei, eine Betriebsgemeinschaft der Pfälzischen Bahnen mit Preußen herbeiführen zu wollen. Dasselbe Blatt meldet, daß in der Konferenz des Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten mit dem Grafen Crailsheim die Frage der Maincanalisierung eine wichtige Rolle gespielt habe.

Stuttgart, 5. November. (C. T. C.) Wie der 'Staats-Anzeiger' meldet, wird der Preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, heute hier eintreffen.

Budapest, 5. November. (C. T. C.) Abgeordnetenhause. Ministerpräsident von Stell bringt einen Gesetzentwurf in betreffend das Auswanderungswesen und die Niederlassung von Ausländern. Szederkényi meldet eine Interpellation über die Weinolcklausel im Verkehr mit Italien an.

Paris, 5. November. (C. T. C.) Die von den Bergwerks-Gesellschaften des Pas-de-Calais gewählten Schiedsrichter haben ihren Urtheilspruch abgegeben, welcher dahingehet, daß eine Erhöhung des gegenwärtigen Lohnsatzes nicht angingig sei. Man versichert, daß die Vertreter der Arbeiter hiermit nicht zufrieden sein werden. Sie haben erklärt, daß sie sobald als möglich eine Versammlung aller Bergarbeiter des Kohlenbeckens von Pas-de-Calais einberufen werden.

Nach der Besetzung des Schiedsrichters erklärte Lavaur namens aller Bergwerks-Gesellschaften, daß die Gesellschaften auf ihre Kosten die Arbeiterpositionen aufbessern werden gemäß den in den Verhandlungen bei der Zusammenkunft in Arras am 31. October 1902 festgelegten Bedingungen.

London, 5. November. (C. T. C.) Unterhaus. Der Finanzsecretar des Schatzamts erklärt auf eine Anfrage, vor einigen Jahren seien fast alle Pleistite für den öffentlichen Dienst ausländischen Ursprungs gewesen, aber jetzt sei das Stationary Office in der Lage, Englische Pleistite zu beschaffen. Die Telegraphen-Pleistite indessen, die in England hergestellt würden, seien entweder erheblich theurer oder weniger zufriedenstellend, als diejenigen, welche in Deutschland angefertigt würden, und würden noch von auswärts bezogen.

London, 5. November. (C. T. C.) Dem 'Neuerischen Bureau' wird aus Johannesburg gemeldet, die

Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, welche Krügers Proclamation betreffend die Einstellung der Zahlungen von Pachtgeldern und Zinsen während der Feindseligkeiten für ungültig erklärt, werde für viele den Ruin bedeuten und große Verluste von Grundeigentum nach sich ziehen. Die Banken sind darum angegangen worden, den üblen Folgen der Entscheidung nach Möglichkeit entgegenzuwirken.

Rom, 5. November. (C. T. C.) Der 'Capitale' zufolge hat die Englische Regierung die Italienische Regierung bisher nicht um die Ermächtigung ersucht, Truppen an der Küste des Italienischen Schutzbereiches zu landen, um den Kampf gegen den Malak nachdrücklicher führen zu können. Indessen wird, fügt die 'Capitale' hinzu, wenn ein solches Ersuchen an die Regierung gerichtet wird, der König seine Zustimmung geben.

New-York, 5. November. (C. T. C.) Im Staate Ohio setzten die Republikaner mit einer Mehrheit von 100 000 Stimmen.

New-York, 5. November. (C. T. C.) Ueber die Explosion in der Nähe von Madison Square werden folgende Einzelheiten bekannt: Bei dem Feuerwerk wurden zahlreiche gute Feuerwerke verwendet, welche mit schweren Bomben geladen waren. Als die erste Reihe der Mörser angezündet wurde, fiel ein Mörser um und entzündete eine Bombe in die dichtesten Menschenmassen. Die Bombe explodirte dort und warf die Umstehenden haufenweise nieder. Auch die übrigen Mörser der ersten Reihe fielen alsdann um und entzündeten sich. Ein Hagel von Projectilen wurde gegen die Menge geschleudert. Dann folgten die zweite und die dritte Mörserreihe. Es entstand eine entsetzliche Panik. Viele Leute flüchteten nieder und eine Reihe von Opfern, die nicht in Stille gerissen waren, wurde von der Menge niedergedrückt.

Johannesburg, 4. November. (C. T. C.) (Meldung des 'Neuerischen Bureau's.') Die Erwartungen einer größeren Besserung des Arbeiterverhältnisses haben sich im Laufe des Sommers nicht erfüllt. Die Anzahl der im October angekommenen Arbeiter ist geringer als im September. Einer Schätzung zufolge stehen noch 3500 Stämpfer still. Nur in wenigen Bergwerken arbeitet die volle Anzahl Stämpfer, aber auch diese sind selten während der ganzen Arbeitszeit in Betrieb. Dieser langsame Fortschritt beeinflusst im Allgemeinen das Ausblühen der Minenindustrie in der Stadt sehr nachtheilig. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Amtsgerichtsrath, Geheimen Justizrath von Seyling zu Danzig und dem Bürgermeister a. D., Geheimen Regierungsrath von Hjelstein zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Superintendenten und Parcer Dolibag zu Briesen, dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Haedde zu Bielefeld, dem Gerichtschreiber, Kanzleirath Loewenthal zu Magdeburg, dem Eisenbahn-Secretär a. D. Richard Sporny zu Breslau und dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse a. D. Ferdinand Schönwald zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Oberstleutnant a. D. Golden zu Halle a. S., bisher Commandeur des Landwehrbezirks Gaudenz, dem Kreis-Bauinspector a. D., Geheimen Bauarchitekten a. D., Geheimen Rechnungsrath Hermann Revisor a. D., Geheimen Rechnungsrath Schulze zu Potsdam und dem Ober-Secretär beim Oberlandesgericht in Breslau, Kammerath Döb in den Königlich-Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär a. D. Benno Paul zu Breslau, dem Eisenbahn-Stations-Assistenten a. D. David Schröck zu Barmbeim, dem Kreis-Deich, bisher in Meise, Johann Unzner und Joseph Wiedemeyer zu Breslau und dem Bahnmeister erster Klasse Carl Behrend zu Herford den Königlich-Kronen-Orden vierter Klasse,

den Lehren a. D. Friedrich Kunert zu Reichenbach bei Berlin und Karl Ried zu Straßburg, bisher zu Willenbagen im Kreis Frankburg, den Adler der Inhaber des Königlich-Haus-Ordens von Hohen-